

MINISTERSTVO NÁROD ARCHIVNÍ A	STI OR
Doslo	
Čj. 109-4/1465	
Přílohy listů 28	

28 listů

list č. 4-1 navíc

12. 8. 2009 Juel

Krab. 89.

ST S

IV. 0 - 113 /42.
IV. 0 - 114 /42.
IV. 0 - 115 /42.

St.S. IV 0 - 113/42.

X

Prag, den 14. September 1942.

1

Bitte wenden mit Vorzug

LBA - 513

H. H. +

1/2-Obersturmbannführer Reischauer.

In Sachen Übernahme des Ausbildungslehrganges für Jugendliche mit Reifeprüfung für das Lehramt an Volksschulen (AfJ) - früher Pädagogische Akademie - in die autonome Verwaltung bitte ich um die Erledigung der hies. Zuschrift vom 10.7.d.Js. - Zeichen St.S. IV 0 - 113/42.

H. H. 21.9.

1/2-Obersturmbannführer.

H. H. 21.9

Bitte wenden !

StS IV 0 113 - 42

1a

Gruppe Unterricht
E III LBA 513/42 II.

Prag, den 22. September 1942.

Büro des
beauftragten
in Böhmen
Eing 29. SEP. 1942

Urschriftlich!

Herrn Oberregierungsrat Reischauer
zurück.

Die Angelegenheit war bereits unter dem 16.9.1942 erledigt worden. Das Büro des Herrn Staatssekretär hat Antwort erhalten. Die Verzögerung erklärt sich dadurch, dass der Sachbearbeiter infolge des Umzuges der Gruppe ins Schulministerium die Akten verlegt hatte, die erst wieder Mitte September aufgetaucht sind.

Die Sache ist nunmehr erledigt.

gez: Dr. H e c k e l

Beglaubigt:

Heckel
Angestellte.



62391

Bitte wenden!

Gruppe Unterricht
E III LBA 513/42 II

Prag, den 22. September 1942.

An das
Büro des Herrn Staatssekretär
im Hause.



Zu St.S.IV O-113/42 vom 10. Juli und 14. September ds. J. teile ich mit, dass sämtliche Lehrkräfte ebenso wie die administrativen Kräfte des Ausbildungslehrganges für Jugendliche in Prag nur nebenamtlich beschäftigt waren, mit Ausnahme einer weiblichen Kanzleikraft, die ins Schulministerium übernommen worden ist. Im Auftrage des Herrn Staatssekretärs habe ich den bei der pädagogischen Akademie beschäftigt gewesenen Personen brieflich einzeln den Dank für die unter den schwierigsten Verhältnissen zur Erhaltung des Deutschtums geleistete Arbeit ausgesprochen.

Die verspätete Mitteilung über das Veranlasste bitte ich zu entschuldigen. Die Akten waren im Zuge des Umzuges der Gruppe einige Wochen lang unauffindbar.

gez: Dr. H e c k e l
Beglaubigt:
Hackel
Angestellte,



00880

St. O-113a/42

14. IX 1942

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

1/2-Obersturmbannführer Reischauer.

In Sachen Übernahme des Ausbildungslehrganges für Jugendliche mit Reifeprüfung für das Lehramt an Volksschulen (AfJ) - früher Pädagogische Akademie - in die autonome Verwaltung bitte ich um die Erledigung der hies. Zuschrift vom 10.7.d.Js. - Zeichen St.S. IV 0 - 113/42.

1/2-Obersturmbannführer.

2.) Wv. am 14.10.1942 bei dem ~~dem~~ Unterzeichner.

1/2

4-1

10. VII. 1942

1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialdirigenten Fuchs.

In Sachen Übernahme des Ausbildungslehrganges für Jugendliche mit Reifeprüfung für das Lehramt an Volksschulen (AfJ) - früher Pädagogische Akademie - in die autonome Verwaltung sende ich die dort. Vorgänge mit der Mitteilung zurück, daß sich der Herr Staatssekretär mit der Maßnahme einverstanden erklärt hat, jedoch wünscht, daß ihm noch berichtet werde, erstens ob hauptamtliches Personal bei dem AfJ vorhanden sei und zweitens an welcher Stelle dieses Personal in Zukunft verwandt werde. Sodann wünscht der Herr Staatssekretär, daß dem haupt- und ehrenamtlichen Personal des AfJ in würdiger Form für die seit Jahren zur Erhaltung des Deutschtums im Raume unter schwierigsten Verhältnissen geleistete Arbeit gedankt werde. Für die entsprechende weitere Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

5885a

1/1

2.

Prag, den 10. Juli 1942.

10. VII. 1942

2. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Langhans.

In Sachen Übernahme des Ausbildungslehrganges für Jugendliche mit Reifeprüfung für das Lehramt an Volksschulen (AfJ) - früher Pädagogische Akademie - in die autonome Verwaltung hat der Herr Staatssekretär den dort. Vorschlag genehmigt. Ich gebe hiervon Kenntnis.

3. Wv. am 10. 8. 1942 bei dem Unterzeichner.

Wiedervorgelegt am 10. 8. 42

10. 9. 42

88888

lh

Sicherheitsdienst Rf //
SD-Leitabschnitt Prag

III C - B-SA 112

Prag-Bubentfch 23.4.1942
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

B. v. d. ...
E II LBA - 525

Ti

V e r t r a u l i c h !

An den
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Gruppe I/lo - z.Hd.v.Herrn Oberschulrat Fitzek
P r a g

Betr.: Wiedereröffnung der Deutschen Lehrerbildungs-
anstalt in Prag.
Vorg.: Dort I lo E II LBA 525/42 vom 17.4.42
Anlg.: -1- urschriftlich

Die bisher im Protektorat Böhmen und Mähren bestehenden
zwei Lehrerbildungsanstalten in Budweis und Iglau allein
dürften den Bedarf an Lehrkräften kaum befriedigen können.
Zum anderen kann es nur wünschenswert sein, wenn die
zukünftigen Erzieher aus diesem Raume gewonnen werden
und gleich an Ort und Stelle den Volkstums- und Nationali-
tätenkampf kennen lernen. Nicht zuletzt ist die Wieder-
eröffnung einer Lehrerbildungsanstalt in Prag auch eine
Prestigefrage für das Deutschtum und müßte h.E. ehestens
in die Tat umgesetzt werden.

Sarab.
Sturmbannführer.

St.S. IV 0 - 59/42.

Prag, den 30. März 1942.

G.R. mit 1 Anlage
Herrn Ministerialrat Hansel

unter Bezugnahme auf den Inhalt der Anlage zur Kenntnis
und Stellungnahme im Einvernehmen mit dem SD-Leitab-
schnitt Prag übersandt.

Die Stellungnahme ist zur Vorlage bei dem Herrn Staats-
sekretär bestimmt.

8888

[Handwritten signature]

8

Franz Langhans, Oberregierungs- und Schulrat,
Vorstand der Sektion I d. Ministeriums f. Schulwesen u. Volkskultur.

Prag, im März 1942.

Die Wiedereröffnung
der
Deutschen Lehrerbildungsanstalt
in Prag
eine unumgängliche Notwendigkeit !

Als Vorstand der Sektion I des Schulministeriums liegt mir die Frage des Lehrernachwuchses ganz besonders am Herzen, und dies um so mehr, als diese Frage hier wie im Altreich und im benachbarten Sudetengau eine der vordringlichsten Aufgaben ist.

I. Was wollen diese Zeilen ?

Sie sollen alle Interessenten aufrufen zur Mitarbeit an der endgültigen Lösung der brennend gewordenen Frage der Wiedereröffnung der Deutschen Lehrerbildungsanstalt in P r a g .

II. Warum muß die Lehrerbildungsanstalt gerade in P r a g eröffnet werden ?

Es gilt zwar heute für die Errichtung von Lehrerbildungsanstalten der neue Grundsatz, daß sie nicht in den großen Städten, sondern in enger Verbundenheit mit dem flachen Lande errichtet werden. - D e n n o c h ist die Wiedereröffnung der Lehrerbildungsanstalt in P r a g

ein Gebot der Notwendigkeit,

denn :

1. Prag hatte immer eine deutsche Lehrerbildungs-
anstalt, deren Anfänge bis in die Zeiten Felbigers
zurückreichen, die also
eine altehrwürdige Institution,
ein Stück Geschichte der Pädagogik und des
Erziehungswesens in diesem Raume
war und sich eines ausgezeichneten Rufes als
Lehrerbildungsstätte erfreute. Sie hat alle Stürme,
ja selbst
die gefährlichste Zeit der radikalen
Schulauflösungen
im alten tschecho-slowakischen Regime
überdauert.
2. Die Deutsche Lehrerbildungsanstalt besteht
de jure noch heute.
Im Herbst 1938 hatte nur durch das Abströmen
der Zöglinge und des Grossteils der Lehrkräfte
sowie den plötzlichen Tod des Direktors ihre
Tätigkeit von selbst aufgehört. Das Schulmini-
sterium hat daher mit Erlass vom 6. Oktober 1938
bloss die Einstellung des Unterrichts an dieser
Anstalt verfügt. Die Auflösung ist nicht er-
folgt. Ist es denkbar, dass sie
jetzt verfügt werden sollte?
3. Die Anstalt ist alter deutscher Besitzstand,
der nicht aufgegeben werden darf.
Die Tschechen haben heute in Prag noch z w e i
Protectoratsanstalten - die Deutschen sollten
nicht e i n e haben, bzw. die auf dem Papier
bestehende aufgeben?

4. Die Entwicklungskurve des deutschen Schulwesens im Protektorate weist

einen jähen Anstieg

auf, der auch weiterhin andauern wird. Bei einem Stande von 166 Schulen am 15. März 1939 und 332 am 1. Januar 1942 hat sich die Anzahl der deutschen Schulen bisher gerade verdoppelt. Der Bedarf an Lehrkräften wächst mit. Sie können ihre

bodenständige Ausbildung nur in Prag erhalten, denn die Schulen sind über das ganze Gebiet verstreut, liegen meist im vorwiegend tschechischen Gebiet und bilden das natürliche Hinterland für die Prager Anstalt. Ein Grossteil dieser Schulen liegt in Prag selbst und seiner näheren und weiteren Umgebung. Die gleichen Lebensbedingungen wie für diese Schulen galten auch für die auf dem Lande /unmittelbares Zusammenleben mit den Tschechen, Verbreitung und Verwurzelung deutschen Wesens/.

5. Prag ist Mittelpunkt des deutschen kulturellen Lebens

mit ungeheuerlichen, für die Ausbildung des künftigen Lehrers unersetzlichen und unerlässlichen Bildungs-, Schulungs- und Ausrichtungsmöglichkeiten im Sinne der Bewegung.

Auch bietet P r a g als Sitz der ältesten Universität des Reiches und einer der ältesten Technischen Hochschulen sowie großer alter und neuer Büchereien die Möglichkeit der unmittelbaren Fühlungnahme mit den Quellen des Wissens und damit die Gewähr für die wünschenswerte Hebung des Bildungsniveaus der künftigen Lehrer.

6. Das Bedürfnis nach einer Lehrerbildungsanstalt in Prag ist bei der Bevölkerung selbst vorhanden.

Beweis : Der starke Zustrom von Hörern zur Deutschen Pädagogischen Akademie in Prag, die in den Jahrgängen seit der Errichtung des Protektorates einenjähren A u f s t i e g aufzuweisen hatte: 24, 54, 104 Hörer. - Mit Ende 1940/41 hat sie aufgehört zu bestehen, sodaß die Schulverwaltung des Protektorates gegenwärtig in Prag überhaupt keine deutsche Lehrerbildungsstätte erhält. /Der im heurigen Studienjahre eingerichtete Ausbildungslehrgang für Jugendliche mit Reifeprüfung für das Lehramt an deutschen Volksschulen war vom Reichserziehungsministerium erhalten und hatte 46 Zöglinge./

7. Die Zöglinge der Lehrerbildungsanstalten stammen aus sozial schwächeren, minderbemittelten Kreisen und bedürfen ausgiebiger Unterstützung, die ihnen in Prag in viel reichlicherem Maße zugewendet werden kann als anderwärts.

12

III. Hat Prag heute die Voraussetzung für die Eröffnung einer lebensfähigen deutschen Lehrerbildungsanstalt?

Ja. Denn:

1. Aus dem vorher Gesagten geht hervor, dass das brennende Bedürfnis vorhanden und von der Bevölkerung selbst erkannt ist.
2. Die notwendigen geeigneten Lehrkräfte stehen zur Verfügung, bzw. können mit Unterstützung des Sudetengaus ohne Schwierigkeiten beschafft werden.
3. Es ist ein starker Zustrom von Schülern zu erwarten.
4. Das Gebäude: Nach dem Ergebnis der Nachfrage bei den zuständigen Stellen wäre es ohne weiters möglich, eine geeignete Heimstätte für die Anstalt zu finden, wenn auch zunächst bestimmte Angaben über den Ort noch nicht gemacht werden können. Auch das alte Gebäude wäre noch vorhanden.
5. Die Rechtsgrundlage ist gegeben. Die Lehrerbildungsanstalt
besteht heute noch,
es muß nur
die Wiederaufnahme des Unterrichtes
verfügt werden.

IV. Wann soll die Deutsche Lehrerbildungsanstalt eröffnet werden?

Es ist unerläßlich, daß sofort mit Beginn des Schuljahres 1942/43 der Unterricht aufgenommen werde.

13
, den 23. März 1943.

1.) An Herrn
Professor Dr. Wostry,
Prag I.
Mozartplatz 2.

Sehr verehrter Herr Professor !

Leider ist es mir wegen meiner starken dienstlichen Inanspruchnahme nicht möglich, Ihrer freundlichen Einladung zum Vortrag von Professor Dr. Pfitzner über "Die Selbstverwaltung der Gemeinde, eine Urkraft der deutschen Geschichte" am 24.3.d.Js., 17,30 Uhr nachmittags, im Sitzungssaal der Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Prag Folge zu leisten.

Mit verbindlichen Grüßen und

Heil Hitler!
Ihr

82877

1.
Ministerialrat.

2.) Zum Vorgang.

IV 6-114/4

14

Das ordentliche Mitglied der Akademie

Herr Primator-Stellv. Prof. Dr.

Josef P f i t z n e r

spricht Mittwoch, den 24. März 1943, 17,30 Uhr, im
Sitzungssaal der Akademie (Prag I., Mozartplatz 2,
Haus der Deutschen Hochschulen, III. Stock, Tür 200),

in der Sitzung der philosophisch-historischen Klasse

über

Die Selbstverwaltung der Gemeinde,
eine Urkraft der deutschen Geschichte.

Hierzu beehre ich mich Sie auf Wunsch des Herrn
Vortragenden ergebenst einzuladen.

Der Obmann der
philosophisch-historischen Klasse:

Prof. Dr. Wilhelm Wostry

/Prof. Dr. Wilhelm Wostry/.

An

Herrn Ministerialrat

SS-Obersturmbannführer Dr. Robert G i e s ,

Pr a g IV , Czernin-Palais.

/Diese Einladung ist nicht übertragbar/.

23. März 1943.

- 1.) An Herrn
Professor Dr. Grosser,
Präsident der Deutschen Akademie
der Wissenschaften in Prag,
Prag I.
Mozartplatz 2.



Sehr verehrter Herr Professor !

Der Herr Staatssekretär läßt für die freundliche Einladung zu dem Vortrag von Professor Dr. Pfitzner über "Die Selbstverwaltung der Gemeinde, eine Urkraft der deutschen Geschichte" am 24.3.d.Js., 17,30 Uhr nachmittags, im Sitzungssaal der Akademie danken und mitteilen, daß es ihm leider wegen seiner Arbeitsbelastung nicht möglich sei, der Einladung Folge zu leisten.

Heil Hitler !

Ministerialrat.

- 2.) Z.d.A.

DER PRÄSIDENT DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN PRAG

Z. 400 /1943.

PRAG I, den 15. März 1943. 16
Mozartplatz 2
Haus der deutschen Hochschulen
Fernruf 605-95

15. MÄRZ 1943

Herr Staatssekretär !

Im Rahmen der Sitzung der Philosophisch-historischen Klasse der Deutschen Akademie der Wissenschaften spricht am Mittwoch, den 24. März 1943, 17,30 Uhr, im Sitzungssaal der Akademie /Haus der Deutschen Hochschulen/ Prag I., Mozartplatz 2, III.Stock, das ordentliche Mitglied der Akademie Herr

Prof. Dr. Josef P f i t z n e r ,
Primator-Stellv. der Hauptstadt Prag
über

Die Selbstverwaltung der Gemeinde,
eine Urkraft der deutschen Geschichte.

Hierzu gestatte ich mir Sie, Herr Staatssekretär,
ergebenst einzuladen.

Heil Hitler!

Prof. Dr. Otto Grosser

/Prof. Dr. Otto Grosser/.

An Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer Karl Hermann Frank ,
P r a g I V ,

Czernin-Palais.

14

29. Januar 1943.

St.S. IV O - 114 b/42.

1.) An Herrn
 Professor Dr. Otto Grosser,
 Präsident der Deutschen Akademie
 der Wissenschaften in Prag,
 P r a g I,
 Mozartplatz



27823

Sehr verehrter Herr Professor !

Der Herr Staatssekretär läßt für Ihr freundliches Schreiben vom 18.1.43. - Zeichen Z. 83/1943 in Sachen Vortrag von Dozent Dr. Beyer über die "Ukrainische Frage 1917-1919 als gesamtdeutsches Problem" danken und mitteilen, es sei ihm leider wegen seiner starken Arbeitsinanspruchnahme nicht möglich gewesen, den Vortrag zu besuchen.

Heil Hitler!
 Ihr

[Handwritten signature]
 Ministerialrat.

2.) Z.d.A.

DER PRÄSIDENT
DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN PRAG

PRAG I, den 18. I. 1943.
Mozartplatz 2
Haus der deutschen Hochschulen
Fernruf 605-95

18

Z. 83/1943.

Staatssekretärs
des Reichsministeriums
in Berlin
Eing. 19. JAN. 1943

Herr Staatssekretär !

Im Rahmen der Sitzung der Philosophisch-historischen Klasse der Deutschen Akademie der Wissenschaften spricht am Dienstag, den 26. Januar 1943, 18, 30 Uhr, im Sitzungssaal der Akademie /Haus der Deutschen Hochschulen/ Prag I., Mozartplatz 2, III. Stock, als Gast der Akademie Herr

Dozent Dr. H. J. B e y e r
über

Die Ukrainische Frage 1917-1919 als gesamtdeutsches Problem.

Hierzu gestatte ich mir Sie, Herr Staatssekretär, ergebenst einzuladen.

Heil Hitler !

/Prof. Dr. Otto Grosser/

An Herrn Staatssekretär
SS-Gruppenführer Karl Hermann F r a n k ,
P r a g IV.,
Czernin-Palais.

Frank

W O - 114 6/42

DER PRÄSIDENT
DER
DEUTSCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
IN PRAG

PRAG I, den 18. Februar 1942.
Mozartplatz 2
Haus der deutschen Hochschulen
Fernruf 605-95

2 11
19

Z. 201/1942.

Anlagen: 1 Memorandum,
6 Werke.

In H. H. f. u. s.
15. 2. 42
12/6

Herr Reichsprotector !

Mit Ihrer Verordnung vom 8. Dezember 1941 über die Umwandlung der "Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste in Prag" in die "Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag" haben Sie einen alten Wunsch des Sudetendeutschtums erfüllt.

Ich gestatte mir, Ihnen anliegend ein Memorandum über Geschichte, Aufgaben, Tätigkeitsbereich und eigene wissenschaftliche Unternehmungen unserer Akademie zu überreichen mit der Bitte, mir Gelegenheit zu geben, Ihnen persönlich über unsere Arbeiten und Pläne zu berichten.

Gleichzeitig gestatte ich mir Ihnen einige unserer Veröffentlichungen zu überreichen.

Frank
W. von L.

27781

Prof. Dr. Otto Grosser

/Prof. Dr. Otto Grosser/

An den Stellv. Herrn
Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Reinhard Heydrich,
SS-Obergruppenführer und General der Polizei.

129/6

S. a. d.
(Archiv)

St. S. IV B - 1142/42 / 5/2.42.

Memorandum
über die
Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag.

Geschichte, Aufgabe und Tätigkeitsbereich
der Prager Akademie.

Die Geschichte der Deutschen Akademie der Wissenschaften in Prag spiegelt die Geschichte des Deutschtums im Sudetenraum seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert. Im Jahre 1774 wurde von einem Deutschen die "Königlich Böhmisches Gesellschaft der Wissenschaften in Prag" gegründet, die anfangs überwiegend aus Deutschen bestand. Im Verlaufe der nationalen Kämpfe in der 2. Hälfte des 19. Jh. wurde sie tschechisiert. Im nationalen Gegenstoss schuf sich darauf im Jahre 1891 das Sudetendeutschtum aus eigener Kraft eine Ersatz-Organisation in der "Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft, Kunst und Literatur in Böhmen. Im Jahre 1924 wurde deren Tätigkeit unter dem geänderten Namen der "Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste (für die Tsch.-Sl. Republik) in Prag" auf das Deutschtum des ganzen mittleren Ostraumes erstreckt.

Formal-juristisch ein "Verein", war die "Gesellschaft" ihrer Arbeit nach von Anfang an im wesentlichen eine "Akademie", - freilich von jener Sonderfärbung, wie der Raum sie erforderte.

100

Sie konnte sich nicht, wie die Akademien im national gesicherten binnendeutschen Gebiet der Pflege der reinen Wissenschaft widmen; ihre gesamte Arbeit war von Anfang an in den Dienst des nationalen Abwehrkampfes der sudetendeutschen Volksgruppe gestellt. Daher waren in ihren Wirkungskreis ausser den Wissenschaften auch die schaffenden Künste einbezogen. Und im ersten Vierteljahrhundert ist die Arbeit der "Gesellschaft" auf künstlerischem Gebiete mindest so wichtig gewesen, wie die auf wissenschaftlichem, da infolge des schon weitgediehenen, planmässigen Vordringens der Tschechen, dem auf deutscher Seite niemand entgegengetreten war, überhaupt erst wieder die ganzen Grundvoraussetzungen für Ausbildung und Lebensmöglichkeit deutscher Künstler in Böhmen in zähem Kampf auch mit den altösterreichischen Behörden neu geschaffen werden mussten. - Mit dem verschärften Kampf um den Raum seit der Gründung des tschechischen Staates im Jahre 1918 trat die Gruppe der sudetendeutschen sprachwissenschaftlichen und historischen Arbeiten im weitesten Sinn in den Mittelpunkt der Arbeiten: der Schwerpunkt verlegte sich mehr und mehr auf die wissenschaftliche Arbeit, die fast ausschliesslich der Herausstellung der deutschen Kulturleistung im mittleren Ostraum galt; daher treten in den Arbeiten der "Gesellschaft" auch die Naturwissenschaften zurück, die Geisteswissenschaften stehen im Vordergrund, wie es sich eben jetzt aus gleichen Gründen auch für die Reichsuniversität Strassburg als notwendig ergeben hat.

1915


21

Durch ihre Arbeit hatte sich die "Deutsche Gesellschaft" bereits in altösterreichischer Zeit in der wissenschaftlichen Welt die Anerkennung als "Akademie" erworben. Knapp vor dem Zerbrechen des alten Oesterreich im Jahre 1918 war die Wiener Regierung auch zur formalen Anerkennung der Prager deutschen Akademie bereit; zur Durchführung kam es nicht mehr. Der tschechische Staat verweigerte dann aus nationalen Gründen durch zwanzig Jahre die Anerkennung der Gesellschaft als Akademie; es durfte im tschechischen Staat nur tschechische Akademien geben. Erst knapp vor dem Ende des tschechischen Staates war man bereit, die "Deutsche Akademie" anzuerkennen; über den heftigen Auseinandersetzungen um das Statut, das die tschechische Regierung dazu benützen wollte, um aus der national-deutschen Organisation eine Regierungsorganisation zu machen, kam das Frühjahr 1938 und dann das Ende der Beneš-Republik.

Die nunmehr durch das Grossdeutsche Reich erfolgte Anerkennung der "Deutschen Gesellschaft der Wissenschaften und Künste" als "Deutsche Akademie der Wissenschaften in Prag" darf unsere Organisation daher mit Stolz als Anerkennung ihrer seit einem halben Jahrhundert geleisteten Arbeit im Kampf um die Erhaltung der deutschen Kultur unseres Raumes werten.

Die Prager Akademie wird diese alte, im nationalen Kampf bewährte Arbeits-Linie der "Deutschen Gesellschaft" ungebrochen fortführen. Neben der allgemeinen Aufgabe aller Akademien: der Pflege der Wissenschaften als Ganzes, wird



11a

ihre raumgebundene Sonderaufgabe sie primäre bleiben: "Die deutsche Forschung im mittleren Ostraum im Dienst von Volk und Reich zu fördern, insbesondere die deutsche Kulturleistung in diesem Raume in allen Lebensbereichen zu erforschen und zu seiner weitem Erschliessung für das Deutsche Volk nach Kräften beizutragen".

Auch das Arbeitsgebiet bleibt das gleiche. Die Prager Akademie wird ihre Forschungsarbeit vor allem auf den Sudetenraum konzentrieren: also auf das Protektorat Böhmen und Mähren und den Sudetengau. Neben der Kulturleistung des Sudetendeutschums in diesem Raum wird auch die seines östlichen Ausläufers, des Karpathendeutschums, Berücksichtigung finden. Eigene wissenschaftliche Unternehmungen der Akademie.

In Erfüllung ihrer raumgebundenen Sonderaufgabe wird die Prager Akademie vor allem die grossen Gemeinschaftsarbeiten der "Deutschen Gesellschaft" fortsetzen. Im Mittelpunkt dieser Arbeiten stehen aus den oben dargelegten nationalen Gründen die sprachwissenschaftlichen und historischen Arbeiten im weitesten Sinn.

Genannt seien hier nur: Die systematische Aufsammlung und Bearbeitung des ganzen deutschen mundartlichen Sprachschatzes des mittleren Ostraumes durch unsere "Wörterbuch-Kanzlei" (gemeinsam mit der Deutschen Akademie in München) zwecks Herausgabe des "Sudetendeutschen Mundartenwörterbuches"; die planmässige Aufsammlung und Bearbeitung

19753



1022

des ganzen deutschen Flurnamen-Gutes unseres Raumes durch unsere "Flurnamen-Stelle" und dessen Herausgabe im "Sudetendeutschen Flurnamen-Buch" (bisher 4 Hefte). Beide Unternehmungen, an denen seit mehr als zehn Jahren Tausende von Mitarbeitern als Sammler mithelfen, werden ergänzt durch die Reihe der "Arbeiten zur sprachlichen Volksforschung in den Sudetenländern" (bisher 7 Bände). Die volkskundlichen Forschungen, mit denen wir im gesamtdeutschen Raum bereits seit den 90iger Jahren des vorigen Jahrhunderts mit einer umfassenden Aufsammlung der deutschen volkskundlichen Ueberlieferungen vorangegangen sind, haben ihren Niederschlag gefunden in der Reihe der "Beiträge zur (deutsch-böhmischen) sudetendeutschen Volkskunde" (bisher 25 Bände). Der deutschen Dichtung des Sudetenraumes dient die Reihe der "Bibliothek deutscher Schriftsteller aus Böhmen, Mähren und Schlesien" von der gegenwärtig der 50. und 51. Band im Druck ist; in ihrem Mittelpunkt steht die kritische Gesamtausgabe der Werke Adalbert Stifters (25 Bände), des grössten Dichters den unser Raum dem Gesamtdeutschtum geschenkt hat. Eine kritische Ausgabe der Gesammelten Werke von Charles Sealsfield (Karl Postl) ist gemeinsam mit der Sudetendeutschen Anstalt für Landes- und Volksforschung in Reichenberg in Vorbereitung. Aus der umfangreichen Gruppe unserer historischen Unternehmungen seien genannt: Die Arbeiten unserer Kommission für Urgeschichte, die soeben eine Bestandsaufnahme der La Tène-Kultur im böhmisch-mährischen Raum als Grundlage der Erforschung der frühgermanischen Besiedlung unseres Raumes, sowie



22a

die Bearbeitung der Vorgeschichte Südböhmens unter besonderer Berücksichtigung der dortigen germanischen Siedlungen durchgeführt. Unsere Historische Kommission veröffentlicht ihre Arbeiten in zwei Reihen: dem "Sudetendeutschen Historischen Archiv" (bisher 4 Bände) und den "Quellen und Forschungen aus dem Gebiete der Geschichte" (bisher 17 Bände); in Vorbereitung ist eine grosse Geschichte der Deutschen Karls-Universität Prag als der ältesten Reichs-Universität zu deren 600-Jahrfeier im Jahre 1948. Unsere Kunstgeschichtliche Kommission hat vor dem Weltkrieg in den sechs reich ausgestatteten Tafelbänden der "Forschungen zur Kunstgeschichtliche Böhmens" wichtige Abschnitte der älteren Kunstentwicklung des Landes behandelt; sie werden jetzt fortgesetzt in der Reihe der "Beiträge zur Geschichte der Kunst im Sudeten- und Karpathenraum" (5. und 6. Band im Druck); ausserdem wird ein "Handbuch der Kunstdenkmäler Böhmens und Mährens" (Dehio) vorbereitet; die Fortführung der "Kunsttopographie" des Raumes, welche die "Deutsche Gesellschaft" früher gemeinsam mit der "Tschechischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Prag" herausgab, ist nach der notwendigen Neuregelung gleichfalls in Aussicht genommen. Die Reihe der "Sudetendeutschen Lebensbilder" (bisher 3 Bände) hat die Aufgabe, die Leistung der hervorragendsten deutschen Männer und Frauen des mittleren Ostraumes herauszustellen.

Auf naturwissenschaftlichem Gebiete ist vor allem die Arbeit der Anthropologischen Kommission zu nennen, deren Ergebnisse in den "Anthropologischen Untersuchungen in den Sudetenländern" niedergelegt sind, die nach dem Kriege

19752



1023

ihre Fortsetzung erfahren werden. Das gleiche gilt von der
begonnenen geologisch-petrographischen Bearbeitung des
Duppauer Gebirges sowie von der Neubearbeitung und Neuauflage
der vergriffenen Blätter der grossen "Geologischen Spezialkarte
des Böhmisches Mittelgebirges" von J.E.Hibsch (14 Blätter im
Masstab 1:25 000 mit Erläuterungen).

Neben diesen, planmässig der nationalen Sonder-Aufgabe
der Akademie dienenden wissenschaftlichen Unternehmungen treten
die rein wissenschaftlichen Arbeiten begreiflicher Weise zurück.
Doch werden auch sie ihre Pflege in den regelmässigen wissen-
schaftlichen Vorträgen der Mitglieder und geladener Gäste sowie
in den "Abhandlungen" finden, die von der philosophisch-
historischen Klasse (2. Band im Druck) und von der mathematisch-
naturwissenschaftlichen Klasse (6. Band im Druck) in zwei Reihen
herausgegeben werden.

Ausserdem werden selbständig geplante Arbeiten
einzelner Forscher aller Wissenschaftsgebiete durch Forschungs-
und Druckkostenbeiträge gefördert, hervorragende Leistungen
durch Preise und Medaillen anerkannt.

Es wird das Bestreben der Akademie sein, diese
Arbeiten auch während des Krieges annähernd im früheren
Umfange weiterzuführen. Dies ist mit Rücksicht auf die führende
Rolle der Deutschen Wissenschaft im neuen Europa und insbesondere
mit Rücksicht auf die führende Rolle, die auch in unserem Raume
die Deutschen wissenschaftlichen Institutionen durch ihre Arbeit
wahren müssen, über das rein Wissenschaftliche hinaus von ebenso

23a

grosser politischer Bedeutung. - Nach Kriegsende wird mit der Rückkehr unserer jungen wissenschaftlichen Mitarbeiter und entsprechender reicherer Finanzierungs-möglichkeit durch das Reich eine Ausweitung der Tätigkeit der Akademie stattfinden.

Masstab 1:25 000 mit Erläuterungen.

Prof. Dr. Otto Grosser

/Prof. Dr. Otto Grosser/

Die werden auch sie ihre Pflege in den regelmässigen wissenschaftlichen Vorträgen der Mitglieder und gelehrter Gäste sowie in den "Abhandlungen" finden, die von der philosophisch-historischen Klasse (2. Band im Druck) und von der astronomisch-naturwissenschaftlichen Klasse (6. Band im Druck) in zwei Reihen herausgegeben werden.



Ausserdem werden einzelner Forscher aller Wissenschaftsbereiche durch Forschungs- und Druckkostenbeiträge gefördert, hervorragende Leistungen

19751

Es wird das Bestreben der Akademie sein, diese Arbeiten auch während des Krieges annähernd im früheren Umfange weiterzuführen. Dies ist mit Rücksicht auf die führende Rolle der Deutschen Wissenschaft im neuen Europa und insbesondere mit Rücksicht auf die führende Rolle, die auch in unserem Raum die Deutschen wissenschaftlichen Institutionen durch ihre Arbeit wahrnehmen müssen, über das rein wissenschaftliche hinaus von ebenso

Prag, den 18. August 1942. 24

1.) Vermerk:

Dem Herrn Staatssekretär ist die angeforderte Übersicht vorgelegt worden.

2.) Z.d.A. *ve*

IV 0 115 - 42

Prag, den 13. Juli 1942.

25

13. VII. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Ministerialdirigenten Fuchs.

In Sachen Deutsche Sprachprüfungen der Lehrer erwidere ich auf die dort. an den Herrn Staatssekretär gerichtete Vorlage vom 11. v. Mts. - ohne Zeichen, dass sich der Herr Staatssekretär mit der Verschiebung der Prüfung bis nach den Ferien einverstanden erklärt hat. Allerdings ist der Herr Staatssekretär der Meinung, die Termine für die Ablegung der Prüfungen seien durch die verschiedenen Zugeständnisse derart unübersichtlich geworden, dass er die Vorlage einer Übersicht verlangen müsse, aus der sich ausser den bereits absolvierten Prüfungen die noch ausstehenden Prüfungen einwandfrei zu ergeben hätten. Für die entsprechende weitere Veranlassung bin ich zu Dank verbunden.

77888

- 2) Wv. am 13.8.1942 bei dem Unterzeichner.

Wv. am 13.8.1942

f

Gruppe Unterricht

Prag, den

26
Juni 1942

Herrn

Ministerialdirigenten Dr. F u c h s
im H a u s e

Ihnen ist zugegangen (oder geht zu) eine Stellungnahme der Gruppe I 10 (durch Gruppe I 1) wegen Verschiebung der deutschen Sprachprüfungen für die Lehrer an tschechischen Schulen bis nach den Großen Ferien. Da von allen Seiten die Lehrer bedrängt werden, schon jetzt die Sprachprüfungen abzulegen, und dadurch der Schulbetrieb in Unordnung gerät, ist die Sache äußerst eilig. Deshalb bitte ich Sie, diese meines Wissens dem Staatssekretär zugeleitete Sache selbst abzuzeichnen. Der ursprüngliche Erlaß, der den 30. Juni ds. J. als Endtermin für die Ablegung der Prüfungen festsetzte, ist von Unterstaatssekretär Dr. v. Burgsdorff gezeichnet worden.

Eingegangen
Abw. I.
9. VI. 1942

Herz

Gruppe I 1

I l c - 5570

Prag, den 10 Juni 1942

24

Betrifft: Deutsche Sprachprüfungen der Lehrer, soweit sie nicht unter die Beamten des höheren Dienstes fallen.

1.) V e r m e r k :

Die deutschen Sprachprüfungen für die Beamten einschliesslich der Lehrer, welche vor autonomen Kommissionen durchzuführen sind, sollen nach einer Weisung des Herrn Staatssekretärs bis 30.6.1942 abgeschlossen sein. Vom Ministerium für Schulwesen und Volkskultur wurde diese Frist bis nach den Hauptferien verschoben. Auf eine Anfrage an Gruppe I/10 in dieser Angelegenheit geht die nachstehend in Abschrift wiedergegebene Stellungnahme zu:

"Im April ds.J. wurde von den beiden deutschen Sektionsleitern im Schulministerium Langhans und Dr. Willinger schriftlich und mehrmals in dringender Form mündlich bei der Gruppe I 10 angefragt, ob die deutschen Sprachprüfungen für die tschechischen Lehrer des Protektorats bis nach den Grossen Ferien verschoben werden können. Ihr Erlass vom 3.11.1941, I l c - 5570, betreffend Kenntnis der deutschen Sprache bei den öffentlichen Bediensteten der autonomen Protektoratsverwaltung, in dem der 30. Juni 1942 als der späteste Termin für die Erledigung der Sprachprüfungen festgelegt wird, war bei der Gruppe I 10 bisher nicht bekannt; er befindet sich nicht bei den hiesigen Akten. Dem Präsidialchef Kraus wurde deshalb damals durch den Stellvertreter des Gruppenleiters, Oberschulrat Fitzek, folgendes mitgeteilt: Entscheidend wäre, ob der Erlass des Präsidiums des Schulministeriums vom 23.2.1942, Z 555 Präs., in dessen § 10 sich die Bestimmung findet, dass die Prüfung bis spätestens 30.6.1942 abgelegt sein muss, vom Ministerium in eigener Zuständigkeit herausgegeben worden sei, oder ob sie auf einen Erlass des Reichsprotectors zurückgehen. Sei das erstere der Fall, dann könne das Ministerium den Termin auch in eigener Zuständigkeit verschieben, treffe dagegen das letztere zu, so müsse die Angelegenheit dem Reichsprotector zur Entscheidung vorgelegt werden. Federführend sei in diesem Falle Ihre Gruppe, Präsidialchef Kraus solle entsprechend handeln. Seitdem ist jedoch nichts geschehen; dies erklärt sich durch das Hintüberwechseln des Präsidialchefs Kraus ins Propagandaamt.

Nach Lage der Dinge halte ich die Verschiebung der Sprachprüfungen, soweit sie nicht bereits stattgefunden haben, bis nach den Sommerferien für unumgänglich notwendig. Die beiden Sektionsleiter Dr. Willinger und Langhans machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass

1. für die Lehrer der tschechischen höheren Schulen die Sprachprüfungen vor den Ferien nicht durchgeführt werden können,

27a

weil die Lehrer nicht nur mit den normalen Arbeiten für die Reifeprüfungen, sondern auch mit den in sämtlichen Klassen stattfindenden Prüfungen in Ausführung des Erlasses über den Abbau der hohen Schülerzahlen beschäftigt sind,

- 2. die Lehrer aller Kategorien die Ferien noch zur Vertiefung ihrer Deutschkenntnisse benützen sollen. Zu diesem Zwecke finden während der Ferien für Lehrer aller Schularten Deutschkurse statt.

Die beiden Sektionsleiter weisen darauf hin, dass die deutschen Sprachprüfungen für die Lehrer unter einem anderen Gesichtswinkel gesehen werden müssen, als die übrigen Sprachprüfungen. Es läge im deutschen Interesse, dass die tschechischen Lehrer ihre Deutschkenntnisse in möglichst raschem Zuge vermehren, damit der Eindeutschungsvorgang (allmähliche Einführung der deutschen Unterrichtssprache) an den tschechischen Schulen beschleunigt werden kann. Deshalb sei es zweckmässig, den Lehrern noch Gelegenheit zu geben, Ferien für die Vorbereitung zu den Sprachprüfungen und für die Vertiefung ihrer Sprachkenntnisse überhaupt zu benützen. Ich schliesse mich den von den Sektionsleitern vorgebrachten Gründen voll an und bitte Sie, umgehend eine Entscheidung in dem Sinne herbeizuführen, dass die deutschen Sprachprüfungen für die tschechischen Lehrer nach den Grossen Ferien stattzufinden haben, soweit sie bisher noch nicht erledigt worden sind."

Herrn
Staatssekretär

62375



auf dem Dienstwege mit der Bitte um Entscheidung vorgelegt.

genu Nachprüfung

Eingegangen
Abtlg. I.
11. VI. 1942

*In diesem Fall (jedoch nicht
Lohn) und für die Prüfung*

*nach Befriedigung der Bedingungen bei einer
Prüfung auf Prüfung*

Fuchs 11/6